

IT-Unterstützung in der Instandhaltung

„Weniger ist mehr“ heißt es bei ccc software, wenn es um IT-Lösungen für das Instandhaltungsmanagement geht. Ausgehend von einem schlanken Kernprozess kann der Funktionsumfang flexibel um zusätzliche Bereiche zu einem ganzheitlichen Verfahren erweitert werden.

Das Thema Instandhaltung ist sehr komplex: Ad-hoc-Reparaturen müssen möglichst schnell durchgeführt werden, Termine müssen organisiert werden, Verträge werden verwaltet, Absprachen mit Fremdfirmen haben zu erfolgen, die Kommunikation verschiedener Bereiche untereinander muss sichergestellt werden, das Lager und Er-

in vielen Unternehmen noch immer zum Alltag.

IT als Prozessunterstützung

Eine mögliche Lösung für dieses Problem ist eine IT-Unterstützung der Instandhaltungsprozesse. Die Einstiegs-hürde ist hierfür jedoch oftmals hoch. So sind viele Systeme zu komplex und

zess nicht komplizierter machen, sondern ihn verankern und optimieren. Ein klar strukturierter, funktionierender Kernprozess ist immer die Grundlage eines erfolgreichen Projekts. Andere Themen, wie z.B. Analysen, Lagerverwaltung oder Schichtplanung, ergänzen das System des Instandhaltungsmanagements. Damit entsteht eine ganzheitliche Lösung, die weitere Potenziale erschließt.

Diese Reduzierung auf das Wesentliche hilft auch alle beteiligten Mitarbeiter mitzunehmen. Die Vorteile dieses Vorgehens liegen auf der Hand: Es wird nicht alles mit einem Mal „umgekrem-pelt“ und Mitarbeiter werden nicht überfordert. Durch das Eliminieren von unnötigen Tätigkeiten und das Vereinfachen von Abläufen ergibt sich für die Mitarbeiter auch ein direkter Mehrwert.

Instandhaltungssoftware als Wegbereiter für die Zukunft

Ist ein funktionierender Prozess etabliert, entsteht mit der richtigen Software die Datenbasis für Transparenz, Effizienz und damit Kostenersparnis. Aufbauend darauf können andere Bereiche sinnvoll integriert und Systeme wie das unternehmensinterne MES oder ein ERP-System angebunden werden. Damit ist auch die Grundlage für komplexe Analysen und moderne Verfahren einer vorausschauenden Instandhaltung gelegt. So unterstützt IT Prozesse optimal. ■

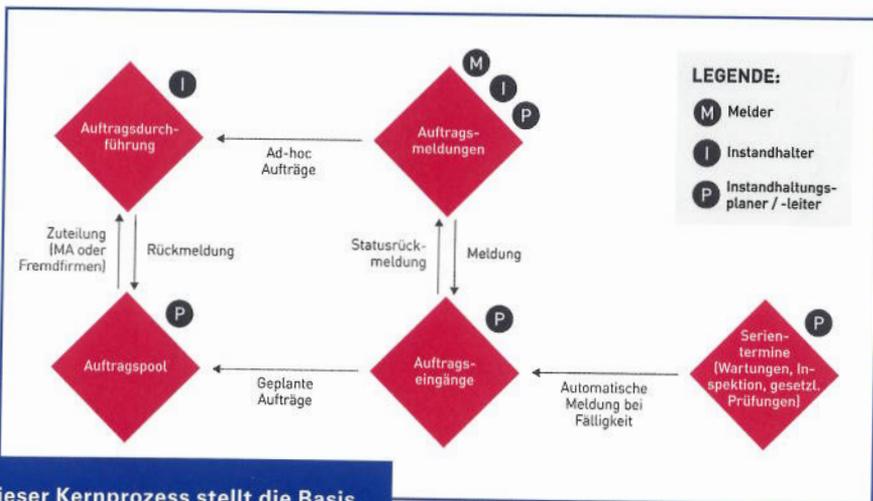


ccc software GmbH
www.ccc-industriesoftware.de



Marco Petersohn ist Bereichsleiter der Geschäfts- und Produktentwicklung und Experte für Instandhaltungssoftware bei der ccc software GmbH.

Bilder: ccc software



Dieser Kernprozess stellt die Basis für die Optimierung von Abläufen in der Instandhaltung dar.

satzteile müssen verwaltet werden und dabei sollten die Zeiten für Produktionsstillstände möglichst geringgehalten werden.

Eine gute Organisation ist dabei das A und O. Selbst vermeintlich einfache Dinge werden dabei komplex: Wenn beispielsweise ein Produktionsmitarbeiter den Instandhalter wegen eines Problems direkt anruft und dieser sich „mal eben schnell“ darum kümmert, dann geht das nicht nur am Instandhaltungsplaner vorbei, sondern sorgt auch für eine fehlende Dokumentation und wenig effizientes Arbeiten auf Seiten der Instandhaltung. Und trotzdem gehören solche Abläufe

zu teuer. Hinzu kommt, dass Instandhaltung oft als reiner Kostenfaktor angesehen wird – die Gewinne durch höhere Anlagenverfügbarkeit, Prozessstabilität, Transparenz und Effizienz werden oft vernachlässigt, weil sie nicht immer klar bezifferbar sind.

Sich auf das Wesentliche konzentrieren

Bevor ein IT-System in der Instandhaltung eingeführt wird, sollten Unternehmen die bestehenden Prozesse prüfen. Dabei steht der Kernprozess „melden – planen – erledigen – dokumentieren“ im Mittelpunkt. Die Konzentration auf diese wesentlichen Tätigkeiten reduziert zunächst die Komplexität während der Einführung. Software sollte dabei auch einen funktionierenden Pro-